

CASH.LIFE AG QUARTALSBERICHT 3.2006

KONZERN-ZWISCHENBERICHT
ZUM 30. SEPTEMBER 2006
DER CASH.LIFE AG
PULLACH

3.2006

Die Geschäftszahlen im Überblick

IFRS		1.7.2006 -	1.7.2005 -	Veränderung	1.1.2006 -	1.1.2005 -	Veränderung
		30.9.2006	30.9.2005	in %	30.9.2006	30.9.2005	in %
Ankaufsvolumen	in Mio. EUR	177,9	89,0	+ 99,9	419,9	269,2	+ 56,0
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	120,4	77,7	+ 55,0	302,3	206,9	+ 46,1
davon Policenverkauf	in Mio. EUR	118,2	76,3	+ 54,9	297,3	203,9	+ 45,8
davon Servicing	in Mio. EUR	1,5	1,0	+ 50,0	3,9	2,5	+ 56,0
davon Sonstige	in Mio. EUR	0,7	0,4	+ 75,0	1,1	0,5	+ 120,0
EBIT	in Mio. EUR	2,1	3,9	-46,2	8,0	10,9	-26,6
Überschuss	in Mio. EUR	-1,3	1,3	-200,0	4,5	3,9	+ 15,4
<hr/>							
Ergebnis je Aktie	in EUR	-0,15	0,17	-188,2	0,54	0,50	+ 8,0
<hr/>							
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)		97	59	+ 64,4			
<hr/>							
Verwalteter Policenbestand (zum Stichtag)	in Mio. EUR	1.487,0	1.000,8	+ 48,6			
davon Handelsbestand	in Mio. EUR	314,3	219,6	+ 43,1			
davon Fremdbestand	in Mio. EUR	1.172,7	781,2	+ 50,1			

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4

Geschäftsverlauf 6

Die cash.life-Aktie 20

Der cash.life-Konzern in Zahlen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 25

Konzern-Bilanz 26

Konzern-Eigenkapitalentwicklung 28

Konzern-Kapitalflussrechnung 29

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 30

Erläuterungen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 33

Konzern-Bilanz 35

Konzern-Kapitalflussrechnung 39

Sonstige Angaben 40

Finanzkalender 43

Investor Relations-Kontakt 43

Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Novellierung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) in Deutschland wird auch Auswirkungen auf den Zweitmarkt für Lebensversicherungen haben. Allerdings überwiegend positive, wie wir meinen. Mindestrückkaufswerte und eine gesetzlich vorgeschriebene Beteiligung der Versicherten an den stillen Reserven der Versicherer werden sich wertsteigernd auf unser Geschäftsmodell auswirken. Die Schwankungen unseres Aktienkurses im Oktober haben aber deutlich gemacht, dass Unsicherheit im Markt herrscht. Dieser wollen wir mit positiver Geschäftsentwicklung entgegenwirken. Wir haben auch im dritten Quartal gezeigt, dass wir unseren Wachstumskurs unvermindert halten.

In den zurückliegenden drei Monaten haben wir unser Ankaufsvolumen um rund 100% gesteigert und mit 177,9 Millionen Euro im Quartal eine neue Rekordmarke aufgestellt. Diesen Wert wollen wir in den nächsten drei Monaten noch einmal schlagen. Die stetige Steigerung des Ankaufsvolumens zeigt uns, dass wir mit unseren Maßnahmen auf dem richtigen Weg sind: der Marketing-Kampagne, der Ansprache von Ausschließlichkeitsvertretern und der Gewinnung von Banken und Versicherern als Kooperationspartner.

So haben wir im zurückliegenden Quartal weitere Kooperationen geschlossen: Wir werden künftig den Policenankauf für die HSH Nordbank übernehmen, der Landesbank für die rund 20 Sparkassen in Schleswig-Holstein. Und auch bei den Versicherern wächst die Bereitschaft zur Zusammenarbeit: Inzwischen sind wir mit 10 Gesellschaften in der Pilotphase für die institutionelle Zusammenarbeit. Diese Versicherer kommen gemessen an den Beitragseinnahmen zusammen auf einen Marktanteil von 13%.

Seit dem 1. Juli sind wir erfolgreich in Österreich aktiv. Das Marktpotenzial im Nachbarland von über 400 Millionen Euro pro Jahr werden wir uns zügig erschließen. Denn der österreichische Markt ist stärker konzentriert als der deutsche und die Versicherungswirtschaft in Österreich deutlich konsolidierter.

Wir erschließen uns nicht nur sukzessive unser Marktpotenzial, sondern auch unser Kundenpotenzial. Viele Menschen, die sich an uns wenden, haben kurzfristigen Liquiditätsbedarf. Diesen werden wir ab dem 1. November 2006 mit einer weiteren lukrativen Alternative zum Storno stillen: In Kooperation mit der Deutschen Kreditbank AG, einer Tochter der BayernLB, bieten wir unseren Kunden künftig die Möglichkeit, ihre Lebensversicherung zu beleihen. Zu verbraucherfreundlichen

Konditionen: Statt 80% des Rückkaufswertes bei vielen Versicherungsgesellschaften können unsere Kunden 100% des Rückkaufswertes beleihen. Darüber hinaus finanzieren wir auf Wunsch auch zukünftige Prämienzahlungen mit. Dadurch bleibt der volle Versicherungsschutz einschließlich aller Zusatzversicherungen erhalten. Wir erwarten mittelfristig, dass das Kreditvolumen mit unserem Ankaufsvolumen gleichzieht. Daraus erzielen wir über die gesamte Darlehenslaufzeit eine jährliche Vergütung.

Die angesprochenen Entwicklungen erforderten im zurückliegenden Quartal wie angekündigt Investitionen, die unser Ergebnis belasten. Unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der ersten neun Monate liegt mit 8,0 Millionen Euro um 26,6% unter dem Vorjahreswert. Die Früchte dieser Investitionen werden wir in den nächsten Monaten und Jahren ernten.

Der Überschuss belief sich in den ersten neun Monaten auf 4,5 Millionen Euro. Auf das Quartal bezogen lag er bei -1,3 Millionen Euro. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich unsere Derivate im dritten Quartal negativ entwickelt haben. Als Resultat der allgemeinen Zinsentwicklung haben sie einen Teil (1,6 Millionen Euro) ihres diesjährigen Wertzuwachses wieder abgegeben. Seit Abschluss der Derivate im Juli 2005 haben sie aber beträchtlich an Wert gewonnen. Sie sind für uns ein wichtiges Element in unserem Risikomanagement, um die Erträge aus unserem Handelsbestand auch in Zeiten steigender Zinsen zu sichern.

An unserer Jahresprognose ändert das Ergebnis im dritten Quartal nichts: Wir planen ein Ankaufsvolumen von 550 bis 600 Millionen Euro, einen EBIT von 17,5 bis 20,0 Millionen Euro und einen Überschuss von 7,5 bis 9,0 Millionen Euro. Wir werden im vierten Quartal den Weiterverkauf von Policen forcieren und damit der großen Nachfrage von Investoren nach Policen nachkommen.

cash.life hat noch großes Potenzial in den verschiedensten Bereichen. In den künftigen Veränderungen des VVG liegt eine zusätzliche Chance. Diese werden wir zu nutzen wissen.

Ihr Dr. Stefan Kleine-Depenbrock
Vorsitzender des Vorstandes

Geschäftsverlauf

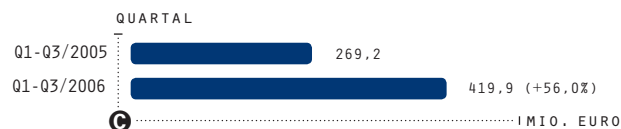
1. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG DES ZWEITMARKTES FÜR LEBENSVERSICHERUNGEN

Im Jahr 2005 zahlten deutsche Versicherer 11,5 Milliarden Euro an die Kunden zurück, die ihre Lebensversicherung vor Ablauf storniert haben. Nicht alle diese Policen sind für uns zum Ankauf geeignet, weil sie unsere Qualitätskriterien nicht erfüllen. Wir schätzen, dass vom Stornovolumen jährlich Policen im Wert von sechs bis sieben Milliarden Euro für den Zweitmarkt und cash.life attraktiv wären. Dieses Marktpotenzial ist erst zu einem kleinen Teil erschlossen: Wie der Bundesverband für Vermögensanlagen im Zweitmarkt Lebensversicherungen (BVZL) meldete, wurden im Jahr 2005 Policen im Wert von rund 500 Millionen Euro auf dem Zweitmarkt gehandelt. Davon entfielen 421,3 Millionen Euro auf die cash.life AG, was einem Marktanteil von 84,3% entspricht (A).

Die Nachfrage von geschlossenen Fonds nach Zweitmarktpolicen ist unverändert hoch. Aktuell beliefern wir Fonds mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 1,7 Milliarden Euro. Davon haben wir noch 480 Millionen Euro an Policen zu liefern. Die Nachfrage übersteigt das Angebot deutlich.

HANDELSVOLUMEN AUF DEM DEUTSCHEN ZWEITMARKT FÜR LEBENSVERSICHERUNGEN

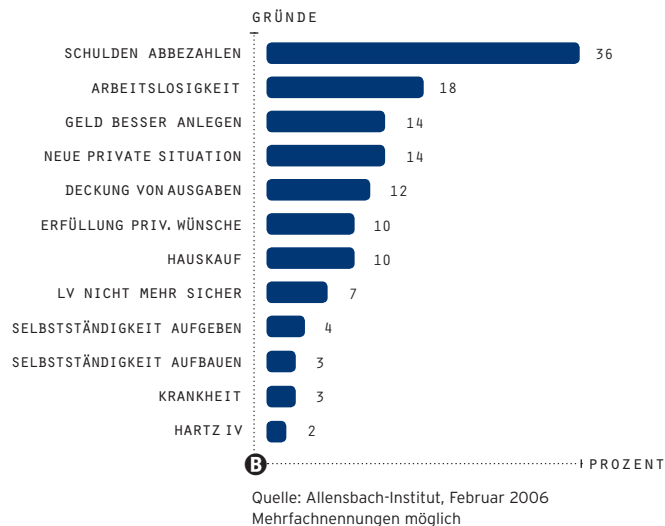
Der Zweitmarkt für Lebensversicherungen hat großes Potenzial: Policen im Wert von 6-7 Milliarden Euro könnten jährlich gehandelt werden. Davon ist aber erst ein Bruchteil erschlossen - im Jahr 2005 kam der Zweitmarkt erst auf ein Handelsvolumen von rund einer halben Milliarde Euro.



Das gehandelte Volumen ist eng an den Bekanntheitsgrad des Zweitmarktes gekoppelt: Einer Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach vom März 2006 zufolge wissen erst 14,0% der Bevölkerung von der Möglichkeit, Lebensversicherungen zu verkaufen, statt sie zu stornieren.

Die gleiche Umfrage gab auch Aufschluss über die Kündigungsgründe der Versicherten. Als Hauptgrund wurde die Schuldentilgung genannt. Auf den weiteren Plätzen folgen Arbeitslosigkeit, der Wunsch nach besseren Anlagemöglichkeiten oder geplante Anschaffungen. Das Ergebnis: Mehr als jede zweite Police wird vorzeitig storniert (B, siehe Seite 7).

STORNOANLÄSSE VON LEBENSVERSICHERUNGEN



Schuldentilgung und Arbeitslosigkeit sind die Hauptgründe für die vorzeitige Kündigung von Lebensversicherungen. Aber es gibt auch zahlreiche Menschen, die ihr Geld besser anlegen wollen oder sich mit dem Geld aus der Police einen privaten Wunsch erfüllen möchten.

In Österreich liegt das Marktpotenzial pro Jahr bei über 400 Millionen Euro. Wir werden dieses Potenzial schneller erschließen können als in Deutschland. Denn der österreichische Versicherungsmarkt ist stärker konzentriert und deutlich konsolidierter. Bei den dortigen Versicherern stoßen wir darüber hinaus auf große Gesprächsbereitschaft, wenn es um eine institutionelle Zusammenarbeit mit dem Zweitmarkt geht.

2. LEBENSVERSICHERUNGSANKAUF

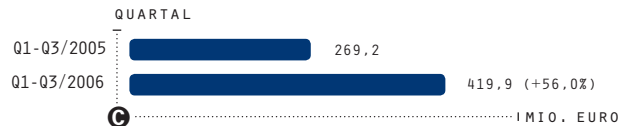
Unser Ankaufsvolumen steigt stetig. Das starke Wachstum belegt, dass es uns gelingt, den Bekanntheitsgrad von cash.life und des Zweitmarktes allgemein kontinuierlich zu erhöhen. Großen Anteil daran hatte unsere Werbekampagne im zweiten Quartal: Von Mai bis Juni warb der Schauspieler Sky du Mont als Ratgeber in rund 2.000 TV-Spots auf allen wichtigen TV-Sendern für uns. Aufgrund der Korrespondenz mit den Versicherern vergehen vom Erstkontakt des Kunden bis zum Ankauf einer Police häufig mehrere Wochen, so dass die Effekte aus der Werbekampagne erst jetzt sichtbar wurden.

Im dritten Quartal kauften und vermittelten wir Policen im Wert von 177,9 Millionen Euro, ein Plus von 99,9% gegenüber dem Vorjahresquartal (3. Quartal 2005: 89,0 Millionen Euro). Davon entfielen 161,5 Millionen Euro auf den Ankauf durch cash.life und 16,4 Millionen Euro auf die Vermittlung von Policen an Dritte. Im Vorjahresquartal kaufte cash.life Policen im Wert von 78,4 Millionen Euro an und vermittelte 10,6 Millionen Euro an Policen weiter.

In den ersten neun Monaten steigerten wir das Ankaufsvolumen um 56,0% auf 419,9 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Januar bis September 2005: 269,2 Millionen Euro). Davon entfielen 378,8 Millionen Euro auf den Ankauf durch cash.life und 41,1 Millionen Euro auf die Vermittlung von Policen an Dritte. In den ersten neun Monaten des Vorjahres kauften wir Policen im Wert von 237,9 Millionen Euro selbst an und vermittelten ein Policenvolumen von 31,4 Millionen Euro an andere Policenkäufer weiter (☉).

ANKAUFSVOLUMEN IM CASH.LIFE-KONZERN

**Das Ankaufsvolumen liegt über Plan:
Das Ankaufsvolumen stieg in den ersten
neun Monaten um 56,0% im Vergleich
zum Vorjahreszeitraum. Das zeigt: Wir
erschließen unser großes Marktpotenzial
mit Erfolg.**



Seit dem 1. Juli bieten wir die lukrative Alternative zum Storno auch österreichischen Versicherten an und sind mit einer Vertriebsseinheit in Wien präsent. Den eigentlichen Policenankauf wickeln wir in Pullach ab. Im dritten Quartal trug Österreich 0,3 Millionen Euro zu unserem Ankaufsvolumen bei.

Unser Ankaufsvolumen 2006 liegt über Plan und fällt im vierten Quartal erfahrungsgemäß am stärksten aus. Für das Gesamtjahr streben wir ein Ankaufsvolumen in der Spanne von 550 bis 600 Millionen Euro an.

Der Anteil der Policen, die wir über Vermittler erwerben, liegt aktuell bei rund 70%. Den Rest beziehen wir direkt von Endkunden. Das starke Vermittlergeschäft zeigt, dass die Neuorganisation unserer Partnerbetreuung greift. Schon im ersten Quartal hatten wir die Vertriebskanäle differenziert und diese von spezialisierten Teams betreuen lassen. Wir haben Key Accounts definiert und diesen wichtigen Partnern feste Ansprechpartner zur Seite gestellt.

Nach ersten Aktivitäten bei den Ausschließlichkeitsvertretern Anfang des Jahres rückt dieser Vertriebskanal stärker in den Fokus. Diese Vermittler arbeiten exklusiv mit einem bestimmten Versicherer zusammen und haben großes Interesse am Zweitmarkt für Lebensversicherungen. In Deutschland gibt es ca. 130.000 hauptberufliche Ausschließlichkeitsvertreter. Aus diesem Kanal erwarten wir daher für die Zukunft großes Potenzial für den Policenankauf.

Auch der Erstmarkt erkennt allmählich die Vorteile, die ihm der Zweitmarkt bringt: Aktuell haben wir mit zehn Versicherungsgesellschaften Pilotprojekte für eine institutionelle Zusammenarbeit vereinbart – ein direktes Resultat der Gespräche, die wir im ersten Halbjahr mit dem Management von mehr als 20 Versicherern führten. Im Rahmen der Projekte leiten die Versicherer stornowillige Kunden entweder zentral an uns weiter oder gestatten ihrem Vertrieb, direkt mit uns in Kontakt zu treten.

Auch von den Kreditinstituten erwarten wir künftig kräftiges Wachstum für unser Ankaufsvolumen. Banken entwickeln sich zu einem immer wichtigeren Ankaufskanal. Auch hier suchen wir Kooperationen. Nach der Kooperation mit der Hessischen Landesbank vom Mai dieses Jahres arbeiten wir nun auch mit der HSH Nordbank zusammen. Die Landesbanken koordinieren den Policenankauf für die angeschlossenen Sparkassen. Sparkassen wiederum sind in der Betreuung von Privatkunden marktführend und damit für uns ein wichtiger Partner. Weitere Kooperationen sind in Vorbereitung.

3. LEBENSVERSICHERUNGSVERKAUF UND -VERWALTUNG

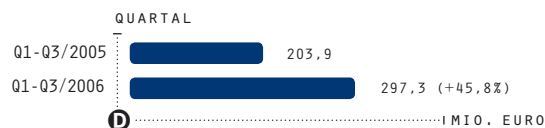
Wir kaufen alle Policen zunächst auf eigene Rechnung in unseren sogenannten Handelsbestand. Anschließend optimieren wir die Policen und verkaufen sie gebündelt an Investoren wie geschlossene Fonds weiter. Wir beliefern Fonds der Hamburger Initiatoren MPC Capital AG und König & Cie. Die Nachfrage nach Policen übersteigt das Angebot. Wir haben daher im dritten Quartal erfolgreich unseren Policenverkauf gesteigert und verkaufen im vierten Quartal nun verstärkt an die geschlossenen Fonds.

Im dritten Quartal erzielten wir einen Umsatz in Höhe von 118,2 Millionen Euro aus dem Weiterverkauf von Policen, ein Plus von 54,9% gegenüber dem Vorjahresquartal (3. Quartal 2005: 76,3 Millionen Euro).

In den ersten neun Monaten summierte sich der Umsatz aus dem Policenverkauf auf 297,3 Millionen Euro. Das entspricht einem Zuwachs um 45,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum, in dem wir Umsatzerlöse in Höhe von 203,9 Millionen Euro aus dem Weiterverkauf erzielten. Schon heute liegt dieser Umsatz praktisch auf der Höhe des gesamten Jahres 2005 (D).

UMSÄTZE AUS POLICENVERKAUF

Die Nachfrage nach Policen ist unverändert stark. Dementsprechend erfolgreich verlief der Weiterverkauf: Unsere Umsätze aus dem Verkauf von Policen erreichten 297,3 Millionen Euro - ein Plus von 45,8% gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres.

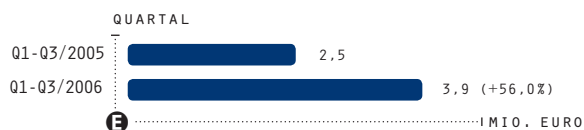


Nach dem Verkauf verwalten wir die Policen im Auftrag der Fonds bis zu ihrem Ablauf. Im Gegenzug erhalten wir eine Verwaltungsvergütung, die sogenannte Servicing-Fee. Da die Fonds in der Regel eine Laufzeit von 15 Jahren haben, sind die Servicing-Fees für uns eine gut planbare und kapitalmarktunabhängige Ertragsquelle. Die Servicing-Fees wachsen exponentiell, weil sich der Wert der verwalteten Policen durch die jährliche Verzinsung der Policen und die weiteren Prämien stetig erhöht.

Zum 30. September verwalteten wir Policen im Wert von 1.487,0 Millionen Euro. Das entspricht einem Zuwachs um 48,6% gegenüber dem Stichtag des Vorjahres (30. September 2005: 1.000,8 Millionen Euro). Davon entfielen 314,3 Millionen Euro auf unseren Handelsbestand und 1.172,7 Millionen Euro auf die Policenverwaltung für Dritte. Unser Handelsbestand liegt damit etwas über unserer Zielgröße: Wir streben einen Handelsbestand von 200 bis 300 Millionen Euro an.

Für die Verwaltung der 1.172,7 Millionen Euro an Policen, die sich im Besitz der Fonds befinden, erzielten wir im dritten Quartal Servicing-Fees von 1,5 Millionen Euro – ein Plus von 50,0% gegenüber dem Vorjahreszeitraum, in dem wir 1,0 Millionen Euro an Fees einnahmen (E).

UMSÄTZE AUS POLICENVERWALTUNG (SERVICING)



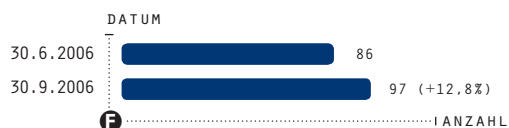
Die Umsätze aus Policenverwaltung wuchsen exponentiell, weil das verwaltete Portfolio an Wert gewinnt. In den ersten neun Monaten 2006 verbuchten wir daraus ein Umsatzplus um 56,0% auf 3,9 Millionen Euro.

In den ersten neun Monaten 2006 erzielten wir damit einen Umsatz in Höhe von 3,9 Millionen Euro aus der Policenverwaltung. Das sind 56,0% mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (Januar bis September 2005: 2,5 Millionen Euro). Im laufenden Jahr steuerten die Servicing-Fees 48,8% zu unserem EBIT bei. Damit sorgen sie schon heute für eine große Stabilität unseres operativen Ergebnisses.

4. MITARBEITER

Im dritten Quartal beschäftigten wir durchschnittlich 97 Mitarbeiter. Das sind 11 mehr als im zweiten Quartal, was einer Steigerung um 12,8% entspricht. Unser Wachstum beim Policenan- und weiterverkauf macht auch mehr Personal erforderlich (F).

ANZAHL DER MITARBEITER IM CASH.LIFE-KONZERN



Unser starkes Wachstum machte zusätzliches Personal erforderlich: Im dritten Quartal beschäftigten wir durchschnittlich 97 Mitarbeiter, 11 mehr als im zweiten Quartal.

In den Abteilungen, die den An- und Verkauf von Policen abwickeln, verläuft die Einstellung von neuen Mitarbeitern nahezu proportional zum Ankaufsvolumen. In den administrativen Bereichen bleibt es dagegen stark unterproportional. Die Anzahl unserer Außendienstmitarbeiter, die sich um die Akquisition und Betreuung von Vertriebspartner kümmern, wollen wir kontinuierlich ausbauen. Dazu schließen wir auch Akquisitionen von kleineren Vertriebseinheiten nicht aus.

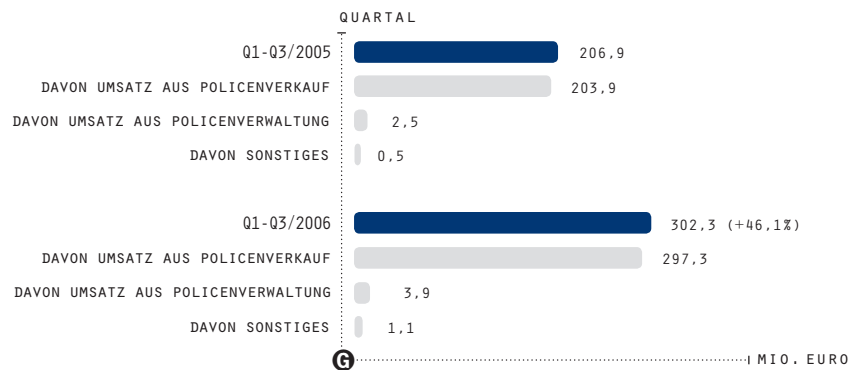
5. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse des cash.life-Konzerns setzen sich aus drei Positionen zusammen: den Erlösen für den Weiterverkauf von Policen an Fonds, den Erlösen aus der Policenverwaltung sowie Provisionen für die Weitervermittlung von Policen an Dritte.

Der Umsatz belief sich im dritten Quartal auf 120,4 Millionen Euro, ein Plus von 55,0% gegenüber dem Vorjahresquartal (3. Quartal 2005: 77,7 Millionen Euro). In den ersten neun Monaten summierten sich die Umsatzerlöse auf 302,3 Millionen Euro, 46,1% mehr als im Vorjahreszeitraum (Januar bis September 2005: 206,9 Millionen Euro) (G).

UMSATZERLÖSE IM CASH.LIFE-KONZERN

Getrieben durch den Weiterverkauf von Policen haben die Umsatzerlöse kräftig zugelegt: ein Plus um 46,1% auf 302,3 Millionen Euro in den ersten neun Monaten. Die Servicing-Fees wuchsen überproportional.



Der Umsatz setzte sich wie folgt zusammen:

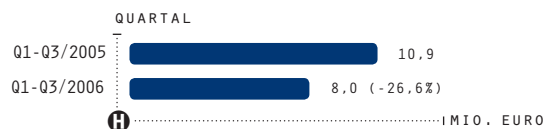
- › Die Umsatzerlöse aus dem Policenverkauf betragen im dritten Quartal 118,2 Millionen Euro, ein Plus von 54,9% (3. Quartal 2005: 76,3 Millionen Euro). In den ersten neun Monaten beliefen sie sich auf 297,3 Millionen Euro, 45,8% mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (Januar bis September 2005: 203,9 Millionen Euro).
- › Die Umsatzerlöse aus der Policenverwaltung lagen im dritten Quartal bei 1,5 Millionen Euro, ein Anstieg um 50,0% gegenüber dem Vorjahresquartal (3. Quartal 2005: 1,0 Millionen Euro). In den ersten neun Monaten betragen sie 3,9 Millionen Euro. Damit lagen sie 56,0% über dem Vorjahreswert (Januar bis September 2005: 2,5 Millionen Euro).
- › Die sonstigen Umsatzerlöse beliefen sich im dritten Quartal auf 0,7 Millionen Euro, 75,0% mehr als im Vorjahresquartal, als die Erlöse 0,4 Millionen Euro betragen. In den ersten neun Monaten addierten sich die sonstigen Umsatzerlöse auf 1,1 Millionen Euro – 120,0% mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (Januar bis September 2005: 0,5 Millionen Euro).

Aufgrund der großen Nachfrage der geschlossenen Fonds nach Policen werden wir den Weiterverkauf im vierten Quartal nochmals deutlich forcieren.

6. EBIT

Unser Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich im dritten Quartal 2006 auf 2,1 Millionen Euro, ein Minus von 53,8% gegenüber dem Vorjahresquartal. Damit erwirtschafteten wir in den ersten neun Monaten einen EBIT von 8,0 Millionen Euro – 26,6% weniger als im Vorjahreszeitraum, in dem der EBIT bei 10,9 Millionen Euro lag (H).

EBIT



Unser EBIT lag in den ersten neun Monaten planmäßig unter dem Vorjahreswert. Der Grund sind Investitionen in Marketing, den Aufbau unseres Geschäfts in Österreich und in ein neues Produkt, das Policendarlehen.

Der Rückgang ist auf Investitionen zurückzuführen: Nach dem Erfolg unserer Werbekampagne im zweiten Quartal starteten wir im September eine Neuauflage. Noch bis Mitte November ist unser TV-Spot insgesamt rund 2.000 Mal im deutschen Fernsehen zu sehen. Darüber hinaus fielen Anlaufinvestitionen für unseren Markteintritt in Österreich an. Und: Wir investierten in eine neue Dienstleistung. Ab dem 1. November werden wir in Kooperation mit der Deutschen Kreditbank AG, einer Tochter der BayernLB, unseren Kunden auch die Möglichkeit bieten, ihre Lebensversicherung zu beleihen. Daraus erwarten wir uns mittelfristig ein Darlehensvolumen in der Höhe unseres Policenankaufs.

Wir weisen Policen immer nur zu Rückkaufswerten in unserer Bilanz aus. Den Betrag, den wir unseren Kunden über den Rückkaufswert hinaus bezahlen, schreiben wir direkt zum Kaufzeitpunkt ab. Der Ankauf von Policen wirkt sich also immer zunächst ergebnisbelastend aus. Da unser Ankaufsvolumen im dritten Quartal stark gestiegen ist, wurden auch mehr Abschreibungen fällig.

7. FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis belief sich im dritten Quartal auf -4,2 Millionen Euro nach -1,8 Millionen Euro im Vorjahresquartal. In den ersten neun Monaten betrug das Finanzergebnis -5,2 Millionen Euro nach -4,7 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Unsere Finanzaufwendungen entstehen uns im Wesentlichen für die Refinanzierung unseres Handelsbestandes. Aufgrund unseres höheren Handelsbestandes und gestiegener Kapitalmarktzinsen erhöhte sich unser Zinsaufwand.

Bestandteil des Finanzergebnisses sind jedoch auch die Wertveränderungen unserer Derivate. Da wir die Derivate nach IFRS zu Marktwerten betrachten, hängt ihre Entwicklung vom Zinsniveau ab. Da sich die Zinsstrukturkurve im dritten Quartal deutlich abgeflacht hat, reduzierte sich der Marktwert unserer Derivate in diesem Zeitraum um 1,6 Millionen Euro. Insgesamt ist der Wert unserer Derivate im laufenden Jahr aber deutlich gestiegen: Von 2,6 Millionen Euro zu Jahresbeginn um 2,0 Millionen Euro im ersten Quartal und um 1,2 Millionen Euro im zweiten Quartal. Zum 30. September 2006 waren sie 4,2 Millionen Euro wert.

Unsere Derivate halten wir ausschließlich zur Absicherung unseres Handelsbestandes gegen Zinsrisiken. Da wir Policen jederzeit zu ihrem Rückkaufswert stornieren können, refinanzieren wir uns kurzfristig. Andernfalls bestünde das Risiko, dass wir Kredite in Anspruch nehmen, die aufgrund eines gesunkenen Handelsbestandes gar nicht erforderlich wären. Außerdem liegen kurzfristige Zinsen in der Regel niedriger als langfristige, so dass wir aus unserem Handelsbestand eine höhere Zinsmarge realisieren können. Im Falle eines Zinsanstieges würde sich unsere Marge verringern. Um dies zu verhindern, haben wir uns im Juli 2005 mit Derivaten gegen steigende Zinsen abgesichert. Diese sogenannten Caps sorgen dafür, dass unser Zinsaufwand nicht über eine festgelegte Obergrenze steigen kann. Unsere Zinsabsicherung läuft derzeit bis zum Jahr 2010. Wir werden sie jedoch bei Bedarf rechtzeitig verlängern.

8. ÜBERSCHUSS

Der Konzern-Überschuss nach IFRS belief sich im dritten Quartal 2006 auf -1,3 Millionen Euro nach 1,3 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Er wurde durch unsere Investitionen (vgl. Kap. 6 „EBIT“) und unsere Derivate (vgl. Kap. 7 „Finanzergebnis“) belastet (❶).

ÜBERSCHUSS



In den ersten neun Monaten summierte sich der Überschuss auf 4,5 Millionen Euro, 15,4 % mehr als im Vorjahreszeitraum (Januar bis September 2005: 3,9 Millionen Euro). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,54 Euro nach 0,50 Euro im Vorjahreszeitraum und einem Zuwachs um 8,0 %.

Unser Überschuss legte im Vorjahresvergleich um 15,4% zu. Der Zuwachs wurde dadurch gebremst, dass unsere Derivate im dritten Quartal durch die allgemeine Zinsentwicklung 1,6 Millionen Euro an Wert verloren. Die Derivate halten wir zur Zinsabsicherung unseres Handelsbestandes.

9. VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Wir verfügen über „Net Cash“: Unsere kurzfristigen Vermögenswerte überstiegen zum 30. September 2006 unsere kurzfristigen Verbindlichkeiten um 29,9 Millionen Euro. Insgesamt hat sich unsere Bilanzsumme im zurückliegenden Quartal auf 359,5 Millionen Euro verringert (30. Juni 2006: 379,6 Millionen Euro).

Aktiva

Die langfristigen Vermögenswerte sind im zurückliegenden Quartal leicht gesunken. Sie beliefen sich zum 30. September 2006 auf 20,5 Millionen Euro nach 22,1 Millionen Euro zum 30. Juni 2006. Wesentliche Veränderungen ergaben sich allein in der Position „Aktivwert Derivate“. Die Derivate dienen der Absicherung unseres Handelsbestandes gegen steigende Zinsen. Zum Quartalsende waren die Derivate 4,2 Millionen Euro wert – nach 5,8 Millionen Euro zum 30. Juni 2006. Grund für den Rückgang sind niedrigere langfristige Zinsen und eine flachere Zinsstrukturkurve.

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich ebenfalls verringert: Von 357,5 Millionen Euro per 30. Juni 2006 auf 339,0 Millionen Euro per 30. September 2006. Unser Handelsbestand – ausgewiesen in der Position „Forderungen aus Versicherungsverträgen“ – hat sich im Quartalsvergleich von 288,2 auf nun 314,3 Millionen Euro erhöht. Eine wesentliche Veränderung ergab sich aber in der Position „Kassenbestand“: Sie war zum 30. Juni 2006 noch deutlich höher gelegen. Gleich zu Beginn des dritten Quartals führten wir diesen außergewöhnlich hohen Kassenbestand wieder zurück.

Passiva

Zum 30. September 2006 betrug unser Eigenkapital 48,2 Millionen Euro. Bedingt durch das negative Quartalsergebnis in Höhe von -1,3 Millionen Euro hat es sich leicht verringert (30. Juni 2006: 49,5 Millionen Euro).

Die langfristigen Verbindlichkeiten gingen leicht zurück: Weil der Marktwert unserer Derivate im dritten Quartal 2006 sank, waren auch niedrigere latente Steuern zu bilden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich deutlich reduziert: Zum 30. September 2006 lagen sie bei 309,1 Millionen Euro nach 327,1 Millionen Euro zum 30. Juni 2006. Hauptgrund sind geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: Sie gingen trotz eines erhöhten Handelsbestandes von 240,5 Millionen Euro per Ende Juni auf nun 209,4 Millionen Euro zurück, weil wir unseren hohen Kassenbestand zur Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten genutzt haben.

Die Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Versicherungsverträgen haben sich auf 95,0 Millionen Euro erhöht (30. Juni 2006: 78,6 Millionen Euro). Dabei handelt es sich um Versicherungsverträge, die wir zwar schon angekauft haben, für die der Kaufpreis aber noch nicht ausgezahlt ist. Mit steigendem Ankaufsvolumen erhöht sich naturgemäß auch das Volumen an Kaufpreisen, das über den Bilanzstichtag hinaus zur Zahlung ansteht.

10. RATING

Die Ratingagentur Scope hat die cash.life AG zum dritten Mal in Folge mit der Bestnote AAA bewertet. Wie Scope bekannt gab, ist cash.life damit das einzige Zweitmarktunternehmen weltweit mit dieser Bewertung. Besonders die Bereiche Beschaffungs- und Prüfungsprozesse, IT-Systeme und Steuerung, Investor Relations/ Struktur und Unternehmensentwicklung konnten im Vergleich zum Vorjahr noch einmal zulegen. Scope untersuchte die Bereiche Unternehmen, Management und Prozesse und Risikokontrolle.

11. BEDEUTENDE EREIGNISSE NACH DEM 30. SEPTEMBER 2006

Das Versicherungsvertragsgesetz (VVG), das unter anderem die Rechtsgrundlage von Lebensversicherungen ist, wird derzeit reformiert. Das neue Gesetz soll zum 1. Januar 2008 in Kraft treten. Im Oktober 2006 veröffentlichte die Bundesregierung dazu ihren Kabinettsentwurf. Dieser Entwurf wird nun bis Mitte 2007 im Parlament diskutiert. Noch ist daher nicht absehbar, welche Teile des Entwurfs sich im endgültigen Gesetz wiederfinden werden und wie sich diese möglichen Änderungen auf die Rendite von Lebensversicherungen auswirken werden. Die Unsicherheiten um das Gesetz haben den Kurs der cash.life-Aktie im Oktober belastet.

Die cash.life AG begrüßt das neue Gesetz, weil es Lebensversicherungen transparenter und verbraucherfreundlicher macht, unter anderem durch die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den stillen Reserven. Als einer der größten Versicherungsnehmer in Deutschland profitieren wir davon, weil unsere Policen dadurch an Wert gewinnen. Wir plädieren jedoch wie die Versicherer dafür, dass Versicherte erst zum Ende der Laufzeit ihrer Police an den stillen Reserven beteiligt werden – nicht schon bei vorzeitiger Kündigung. Andernfalls würden die stornierenden Kunden im Gegensatz zu den treuen Kunden privilegiert und die Lebensversicherung vom Instrument der privaten Altersvorsorge zum Spekulationsobjekt.

Ab dem 1. November ist der Vorstand der cash.life AG wieder komplett. Mit Klaus Leusmann übernimmt ein Betriebswirt mit 20-jähriger Erfahrung im Bankenwesen den Gesamtbereich Finanzen, Controlling und Versicherungsmathematik. Der 46-jährige Münsteraner war zuletzt Leiter des Finanzcontrollings der BHW-Gruppe in Hameln.

12. AUSBLICK

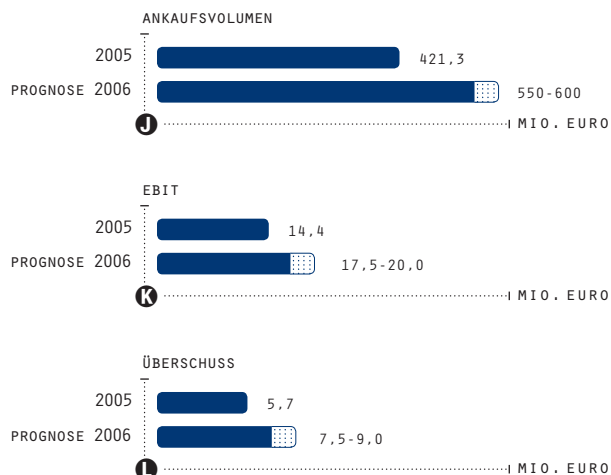
Für das Gesamtjahr 2006 halten wir an der Prognose fest, die wir mit Vorlage unserer Halbjahreszahlen nach oben korrigiert haben. Demnach erwarten wir ein Ankaufsvolumen in der Spanne von 550 bis 600 Millionen Euro. Damit hätten wir unser Ankaufsvolumen innerhalb von zwei Jahren mehr als verdoppelt. Mit unserem Ankaufsvolumen liegen wir per Ende des dritten Quartals über Plan. Erfahrungsgemäß fällt das Ankaufsvolumen im vierten Quartal besonders stark aus (1).

Wir erwarten einen EBIT von 17,5 bis 20,0 Millionen Euro. Entsprechend werden wir im vierten Quartal den Weiterverkauf von Policen deutlich steigern. Damit werden wir die Kosten aus unserer Werbekampagne und aus dem gestiegenen Ankaufsvolumen überkompensieren. Der Ankauf von Policen kostet uns zunächst Geld, weil wir Policen bei Kauf sofort auf den Rückkaufswert abschreiben (2).

Weiterhin erwarten wir einen Überschuss von 7,5 bis 9,0 Millionen Euro (3).

PROGNOSE FÜR 2006

Für das Gesamtjahr 2006 erwarten wir ein Ankaufsvolumen von 550 bis 600 Millionen Euro - ein Plus von über 31,0 % gegenüber dem Vorjahr. Damit haben wir unser Ankaufsvolumen innerhalb von zwei Jahren verdoppelt. Unsere Prognose für den Überschuss berücksichtigt keine Effekte aus Wertveränderungen unserer Derivate.



Die zweite Staffel unserer Werbekampagne wurde im September gestartet und läuft noch bis Mitte November. Die Aufwendungen dafür sind in unserer Prognose bereits berücksichtigt.

Weitere Kooperationen insbesondere im Banken- und Sparkassensektor sind in Vorbereitung.

Um unser wachsendes Vermittlernetzwerk betreuen zu können, investieren wir kontinuierlich in den Ausbau unseres Vertriebes. In diesem Zusammenhang schließen wir die Akquisition kleinerer Vertriebsseinheiten nicht aus.

Wir werden unser Geschäft in Österreich kontinuierlich ausbauen, schließen mittelfristig jedoch auch den Markteinstieg in weiteren Ländern nicht aus. Um uns lokales Know-how zu sichern, würden wir dabei auf Beteiligungen oder Joint-Ventures setzen. Wir arbeiten außerdem an neuen Dienstleistungen. Damit wollen wir das Potenzial aus den zahlreichen Kundenanfragen nutzen, die wir schon heute bearbeiten.

Ein erster Schritt ist dabei die Möglichkeit, Lebensversicherungen zu beleihen, die wir unseren Kunden in Zusammenarbeit mit der Deutschen Kreditbank AG ab dem 1. November 2006 anbieten. Die Bank reicht die Kredite aus und trägt auch das Kreditrisiko. Das Darlehen richtet sich in erster Linie an Direktkunden, denen wir mit der neuen Dienstleistung eine weitere Alternative zum Storno bieten. Von den Policendarlehen, die Banken und Versicherer anbieten, unterscheidet sie sich durch eine höhere Beleihung: Wir bieten einen Kredit zu attraktiven Konditionen in Höhe von 100 % des Rückkaufwertes an. Zukünftige Beiträge können mitfinanziert werden. Dadurch bleibt der Versicherungsschutz für unsere Kunden in vollem Umfang erhalten – einschließlich aller Zusatzversicherungen. Aus dieser Dienstleistung erwarten wir uns mittelfristig ein ähnliches Volumen wie aus dem Policenankauf. Daraus erzielen wir über die gesamte Darlehenslaufzeit eine jährliche Vergütung.

Die cash.life-Aktie

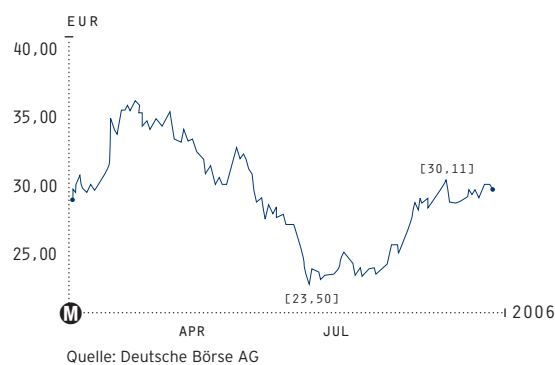
AKTIENKURSENTWICKLUNG: + 20,2 % IM DRITTEN QUARTAL

Unser Aktienkurs legte im dritten Quartal deutlich zu: Er gewann 20,2% und stieg von 24,79 Euro am 3. Juli 2006 auf 29,80 Euro am 29. September. Während der Kurs im Juli auf niedrigem Niveau weitgehend konstant blieb, kletterte er im August schon fast auf das Niveau vom Quartalsende. Im September legte er noch einmal leicht zu. Der Höchstkurs im dritten Quartal lag bei 30,11 Euro am 26. September 2006, der Tiefstkurs bei 23,50 Euro am 6. und 14. Juli.

In den ersten neun Monaten ergibt sich insgesamt ein moderater Anstieg: Per Ende September lag der Kurs um rund 2,8% über dem Kurs von 29,00 Euro zu Jahresbeginn (M).

KURSENTWICKLUNG DER CASH.LIFE-AKTIE JANUAR BIS SEPTEMBER 2006

Im dritten Quartal gewann unser Aktienkurs 20,2%. Der Anstieg geschah vor allem im August, als wir unsere Halbjahreszahlen veröffentlichten. Über das gesamte Jahr ergibt sich allerdings nur ein moderater Anstieg: Mit 29,80 Euro per Ende September lag unser Kurs um rund 2,8% über dem Kurs von 29,00 Euro zu Jahresbeginn.



ERGEBNIS JE AKTIE: + 8,0 % IN DEN ERSTEN NEUN MONATEN

Im dritten Quartal belief sich das Ergebnis je Aktie auf -0,15 Euro nach 0,17 Euro im Vorjahresquartal. Grund für den Rückgang waren Investitionen in unsere Werbekampagne und unsere neue Dienstleistung sowie für den Markteintritt in Österreich. Darüber gaben unsere Derivate im dritten Quartal einen Teil ihres Wertzuwachses aus dem ersten Halbjahr wieder ab.

In den ersten neun Monaten erwirtschafteten wir ein Ergebnis je Aktie von 0,54 Euro. Das entspricht einem Plus um 8,0% gegenüber den 0,50 Euro des Vorjahreszeitraumes.

HANDELSVOLUMEN

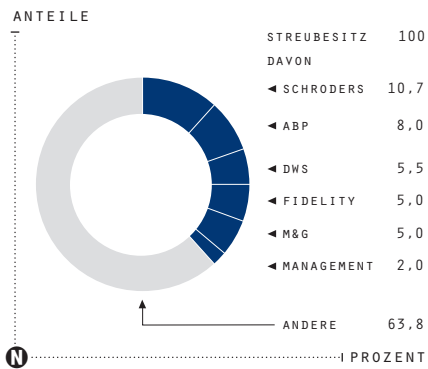
Wie bei der Kursentwicklung spielte sich auch beim Handelsvolumen die auffälligste Entwicklung im August ab. Während unser durchschnittliches tägliches Handelsvolumen im Juli noch bei 11.316 Aktien lag, verdoppelte es sich im August auf 23.703 Aktien. Im September ging das Handelsvolumen auf 12.523 Aktien zurück.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

100% der cash.life-Aktien befinden sich im Streubesitz. Sie werden weit überwiegend von institutionellen Investoren gehalten. Die meisten unserer Aktionäre haben ihren Sitz im Ausland.

Vier Aktionäre haben uns mitgeteilt, dass sie zwischen 5% und 10% unserer Aktien halten. Ein Aktionär hält mehr als 10% der cash.life-Aktien. Der cash.life-Vorstand ist mit 2% am Unternehmen beteiligt (N).

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER CASH.LIFE AG ZUM 30. SEPTEMBER 2006



Sämtliche cash.life-Aktien befinden sich im Streubesitz. Uns haben fünf Aktionäre gemeldet, dass sie mehr als 5,0% der Anteile halten. Das cash.life-Management ist ebenfalls Aktionär und besitzt 2,0% der Aktien.

INVESTOR RELATIONS

In den ersten neun Monaten 2006 führten wir persönliche Einzel- oder Gruppengespräche mit rund 190 Investoren. Darüber hinaus standen wir unseren Investoren auch in individuellen Telefonkonferenzen Rede und Antwort.

Im dritten Quartal veranstalteten wir zusätzlich eine Telefonkonferenz für unsere Analysten und Investoren: Am 3. August stellten wir auf diesem Weg unsere endgültigen Halbjahreszahlen vor. Die Konferenz wurde aufgezeichnet und stand der Öffentlichkeit nach der Veranstaltung auf unserer Internetseite zur Verfügung.

RESEARCH

Im dritten Quartal 2006 nahm die WestLB die Researchtätigkeit für die cash.life AG neu auf. Damit wurde cash.life zum Quartalsende von neun Banken analysiert. Zum Bilanzstichtag lauteten die Empfehlungen der Analysten wie folgt:

Bank	Empfehlung	Kursziel per 30.9.2006
BayernLB	Halten	31,71 Euro
Berenberg Bank	Kaufen	38,00 Euro
Citigroup	Kaufen	37,00 Euro
Commerzbank	Kaufen	42,00 Euro
DZ-Bank	Kaufen	32,00 Euro
HSBC Trinkaus & Burkhardt	Halten	31,70 Euro
Keefe Bruyette & Woods	Halten	34,00 Euro
Merck Finck	Kaufen	37,00 Euro
WestLB	Verkaufen	23,00 Euro

DESIGNATED SPONSORING

Seit dem dritten Quartal 2005 wird die cash.life AG von zwei Banken als Designated Sponsors betreut:

- › Bayern LB, München
- › Berenberg Bank, Hamburg

Ab Oktober 2006 verfügen wir mit der DZ Bank, Frankfurt, über einen weiteren Designated Sponsor.

AD-HOC-MITTEILUNGEN

Im dritten Quartal 2006 veröffentlichten wir zwei Ad-hoc-Mitteilungen:

Datum	Anlass
17. Juli 2006	cash.life AG veröffentlicht vorläufige Halbjahreszahlen – Wachstumsprognosen übertroffen – Gewinnanstieg um rund 119 % im ersten Halbjahr
2. August 2006	Gewinnanstieg in den ersten sechs Monaten um 123 % auf 5,8 Millionen Euro/ Unternehmen erhöht Prognose für das Gesamtjahr 2006 deutlich

DIRECTORS' DEALINGS-MELDUNGEN

Im dritten Quartal 2006 veröffentlichten wir drei Directors' Dealings-Meldungen:

Datum der Transaktion	Mitteilungs- pflichtiger	Transaktion	Anzahl der Aktien	Ausführungskurs
6. Juli 2006	Dr. Stefan Kleine- Depenbrock	Kauf	2.000	23,00 Euro
29. August 2006	Sylvie Mutschler	Verkauf	5.517	28,20 Euro
5. September 2006	Dr. Stefan Kleine- Depenbrock	Verkauf	2.000	31,00 Euro

GRUNDDATEN ZUR AKTIE

Ticker	SGS.ETR
WKN	500 910
ISIN	DE 000 500 9104
Typ	Stammstückaktien
Rechnerischer Wert	1,00 Euro
Gezeichnetes Kapital	8.579.900,00 Euro
Börsenplätze	
Geregelter Markt/Prime Standard:	Berlin-Bremen Frankfurt am Main Hannover XETRA
Freiverkehr:	Hamburg München Stuttgart
Indexzugehörigkeit	SDAX
Kurs zum 3.7.2006	24,79 Euro
Kurs zum 29.9.2006	29,80 Euro
Höchstkurs 3. Quartal	30,11 Euro
Tiefstkurs 3. Quartal	23,50 Euro
Marktkapitalisierung zum 29.9.2006	256,3 Millionen Euro
Tägl. Handelsvolumen	435.252,67 Euro

CORPORATE GOVERNANCE

Die cash.life AG orientiert sich am Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat der cash.life AG erklären jährlich, inwieweit das Unternehmen den Vorgaben des Kodex entspricht. Diese sogenannte Entsprechenserklärung veröffentlichen wir auf unserer Internetseite www.cashlife.de/IR unter der Rubrik Corporate Governance.

Darin dokumentieren und begründen wir Abweichungen vom Kodex. Die aktuelle Entsprechenserklärung datiert vom 21. September 2006. Sie ersetzt die Erklärung vom 22. September 2005. Wir konnten die Anzahl der Abweichungen deutlich reduzieren. Das haben wir vor allem durch die Erweiterung unseres Aufsichtsrates von drei auf sechs Mitglieder erreicht, die auf unserer Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 beschlossen wurde. Die Erweiterung des Aufsichtsrates erlaubte es uns, die Arbeit des Gremiums in Ausschüssen zu organisieren und damit einige zentrale Vorgaben des Corporate Governance Kodex zu erfüllen.

Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex bestehen noch in den Ziffern 2.3.1, 3.8, 4.2.3, 5.1.2, 5.4.7 und 7.1.2.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH IFRS

Erläuterungen laufende Nr.	Quartalsbericht	Quartalsbericht	Kum. Zeitraum	Kum. Zeitraum
	1.7.2006 - 30.9.2006	1.7.2005 - 30.9.2005	1.1.2006- 30.9.2006	1.1.2005 - 30.9.2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	120.354	77.652	302.324	206.830
Wertsteigerungen Versicherungsverträge	4.915	4.788	15.682	15.363
Abgang verkaufte Versicherungsverträge	-113.794	-72.823	-285.308	-194.798
Versicherungsprämien	-3.167	-2.416	-8.104	-7.487
Rohergebnis	1. 8.308	7.201	24.594	19.908
Personalaufwand	2. -1.653	-830	-4.133	-2.412
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-226	-116	-607	-321
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3. -4.305	-2.373	-11.820	-6.241
Betriebsergebnis	2.124	3.882	8.034	10.934
Finanzerträge	-1.174	1.412	13.870	1.817
Finanzaufwendungen	-3.033	-3.238	-19.086	-6.485
Finanzergebnis	4. -4.207	-1.826	-5.216	-4.668
Ergebnis vor Steuern	-2.083	2.056	2.818	6.266
Ertragsteuern	5. 803	-769	1.656	-2.350
Überschuss	-1.280	1.287	4.474	3.916
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	6. -0,15	0,17	0,54	0,50
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	6. -0,15	0,17	0,54	0,50
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	8.579.900	7.800.000	8.344.783	7.800.000
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	8.579.900	7.800.000	8.344.783	7.800.000

KONZERN-BILANZ NACH IFRS

	Erläuterungen laufende Nr.	30.9.2006	31.12.2005
		TEUR	TEUR
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	2.	4.779	3.029
Sachanlagen	3.	2.550	2.255
Finanzanlagen	4.	1.280	57
Aktivwert Derivate	16.	4.200	2.588
Aktive latente Steuern	5.	6.012	3.013
Langfristige Forderungen	6.	1.690	1.815
		<i>20.511</i>	<i>12.757</i>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
1. Forderungen aus Versicherungsverträgen	7.	314.304	267.719
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.	5.096	35.321
3. Steuererstattungsansprüche	9.	9.676	7.180
4. Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10.	3.449	3.844
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		6.475	1.058
		<i>339.000</i>	<i>315.122</i>
Bilanzsumme		359.511	327.879

	Erläuterungen laufende Nr.	30.9.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	11.	8.580	7.800
Kapitalrücklage	11.	24.908	0
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag		10.278	4.609
Überschuss		4.474	5.668
		48.240	18.077
Langfristige Verbindlichkeiten			
1. Passive latente Steuern	5.	1.464	902
2. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	12., 16.	705	1.153
		2.169	2.055
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		209.444	253.811
2. Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Versicherungsverträgen		94.972	48.648
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		439	753
4. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13.	2.289	2.954
5. Kurzfristige Rückstellungen	14.	1.958	1.581
		309.102	307.747
Bilanzsumme		359.511	327.879

KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG NACH IFRS

	Bezahltes Kapital		Erwirtschaftetes Eigenkapital			Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Ergebnisvortrag	Ergebnis	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Stand zum 1.1.2005	7.800	0	780	11.629	0	20.209
Überschuss					3.916	3.916
Dividenden				-7.800		-7.800
Stand zum 30.9.2005	7.800	0	780	3.829	3.916	16.325
Stand zum 1.1.2006	7.800	0	780	9.498	0	18.078
Barkapitalerhöhung	780	24.908				25.688
Überschuss					4.474	4.474
Stand zum 30.9.2006	8.580	24.908	780	9.498	4.474	48.240

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG NACH IFRS

	Erläuterungen laufende Nr.	1.1.2006 - 30.9.2006 TEUR	1.1.2005 - 30.9.2005 TEUR
Überschuss		4.474	3.916
+ / - Abschreibungen / Zuschreibungen auf Werte des Anlagevermögens		607	321
+ / - Abnahme / Zunahme Aktivwert Derivate		-1.612	0
+ / - Zunahme / Abnahme der Rückstellungen		377	1.310
+ / - Latente Steueraufwendungen / -erträge		-1.664	1.315
+ / - Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge		0	-1.169
- / + Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Werten des Anlagevermögens		0	0
- / + Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-20.578	3.625
+ / - Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		25.962	7.035
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.	7.566	16.353
+ Einzahlungen aus Abgängen von Werten des Sachanlagevermögens		9	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-551	-605
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-177	-192
+ Auszahlungen für Erweiterung des Konsolidierungskreises		-180	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-1.250	-2.552
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	2.	-2.149	-3.349
+ Einzahlungen aus Kapitalzuführungen		25.454	0
- Tilgung Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-25.454	0
- Auszahlungen an Unternehmenseigner		0	-7.800
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.	0	-7.800
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe der Cashflows aus den drei Tätigkeitsbereichen)		5.417	5.204
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		1.058	737
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.	6.475	5.941
Zusätzliche Angaben:			
gezahlte Zinsen		19.666	4.956
erhaltene Zinsen		12.321	698
gezahlte Steuern		11.919	2.399

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

In den Konzernabschluss einbezogen werden die Muttergesellschaft cash.life AG, Pullach, und die Tochtergesellschaft Barwert Europäische Versicherungsvermittlungs GmbH, Großhansdorf, die im 2. Quartal 2006 erworbenen Tochtergesellschaften cash.life Vertriebsgesellschaft mbH, Pullach, und cash.life international Vertriebsgesellschaft mbH, Wien, sowie erstmals im 3. Quartal 2006 die Zeitwertkonten Verwaltungen GmbH, Pullach, und die cash.life Vorsorge GmbH & Co. KG, Pullach. Die Kapitalkonsolidierung zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfolgte jeweils nach der Erwerbsmethode. Dabei wurde der bei der cash.life AG zu Anschaffungskosten aktivierte Beteiligungsansatz mit dem Eigenkapital der jeweiligen Tochtergesellschaft verrechnet. Der aus der Konsolidierung entstandene aktive Unterschiedsbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, eventuelle Zwischengewinne und -verluste werden eliminiert. Konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf eventuelle temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die notwendigen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und grundsätzlich planmäßig über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Ein Goodwill wird zu Anschaffungskosten angesetzt und mindestens einmal jährlich gemäß IAS 36 auf Wertminderungen geprüft.

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte lineare, planmäßige Abschreibungen, bewertet. Im Zugangsjahr wird das Sachanlagevermögen pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 410 Euro nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die alternativ zulässige Neubewertungsmethode wird nicht angewendet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert werden, sind mit ihren Anschaffungskosten unter den Finanzanlagen bilanziert.

Bei Sachanlagen, Finanzanlagen und langfristigen Vermögenswerten (einschließlich des aktivierten Geschäfts- oder Firmenwertes) ist deren Werthaltigkeit gemäß IAS 36 zu überprüfen. Im Berichtszeitraum wurden keine Wertminderungen vorgenommen.

Die Leasinggegenstände werden beim Leasinggeber (operating lease) angesetzt. Dieser trägt die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Folglich werden die Leasingraten bei der cash.life AG aufwandswirksam erfasst.

Die langfristigen Forderungen, d.h. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, sind mit einem der Laufzeit angemessenen Zins von 4,5 % jährlich auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Folgebewertung der zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Aus der Folgebewertung resultierende Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die übrigen kurzfristigen Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Steuererstattungsansprüche aus Gewinnsteuern sind zum Nominalwert angesetzt und beinhalten nach einer möglichen Verrechnung mit Steuerverbindlichkeiten den Erstattungsanspruch gegen die zuständige Finanzverwaltung. Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind zum Nominalwert angesetzt.

Die langfristigen Verbindlichkeiten werden mit dem abgezinsten Betrag der künftigen Auszahlung bemessen. Die Abzinsung der darin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Vermittlern erfolgt mit einem jährlichen Zinssatz von 5,5 %.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Wert entspricht dem Rückzahlungsbetrag. Finanzierungskosten werden nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung bilanziert.

Die Rückstellungen werden mit dem bestmöglichen Schätzwert (best estimate) bewertet und berücksichtigen sämtliche am Stichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe und Fälligkeit unsicher sind. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Durch seine Aktivitäten ist der Konzern Zinsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung zukünftiger Cashflows werden Zins-CAPs und ein Zins-SWAP abgeschlossen, die in jedem Einzelfall vom Vorstand zu genehmigen sind. Die abgeschlossenen Finanzderivate fallen nicht unter das Kriterium des Hedge Accounting. Die Finanzderivate werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen. Derivative Finanzinstrumente werden nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Aufwendungen für Ertragsteuern umfassen neben den tatsächlich zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag die latenten Steuern.

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen Buch- und Steuerwert sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern deren Nutzung in Folgeperioden wahrscheinlich ist. Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein zukünftig erwarteter Steuersatz von rund 35 %, für das Tochterunternehmen in Österreich ein Steuersatz von 25 %, herangezogen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. ROHERGEBNIS

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus Policenverwaltung sowie Erlöse aus Versicherungsverkäufen.

Die Erlöse aus Policenverwaltung betragen für das dritte Quartal 2006 TEUR 1.476 und betreffen das Servicing für Policen, die an geschlossene Fonds veräußert wurden. In den ersten drei Quartalen 2006 betragen die Erlöse aus Policenverwaltung TEUR 3.879. Das ist eine Steigerung gegenüber den ersten drei Quartalen 2005 um TEUR 1.368. Die Erhöhung resultiert aus dem gestiegenen verwalteten Policenvolumen.

Erlöse aus Versicherungsverkäufen (Verkauf von Policen an geschlossene Fonds) wurden im dritten Quartal in Höhe von TEUR 118.198 realisiert. Diesen Erlösen steht der Abgang verkaufter Versicherungsverträge von TEUR 113.794 gegenüber. In den ersten drei Quartalen 2006 wurden Erlöse aus Versicherungsverkäufen von TEUR 297.307 erzielt, bei einem Abgang verkaufter Versicherungsverträge von TEUR 285.308. In den ersten drei Quartalen 2005 betragen die jeweiligen vergleichbaren Werte TEUR 203.861 sowie TEUR 194.798.

Die Wertsteigerungen Versicherungsverträge von TEUR 4.915 im dritten Quartal 2006 resultieren im Wesentlichen aus der Rendite des Portfolios und zum anderen aus den laufenden Prämienzahlungen in Höhe von TEUR 3.167. Die Wertsteigerungen Versicherungsverträge betragen in den ersten drei Quartalen 2006 TEUR 15.682 gegenüber TEUR 15.363 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

2. PERSONALAUFWAND

Im dritten Quartal 2006 ist der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um TEUR 823 auf TEUR 1.653 gestiegen. Dazu trägt die höhere Anzahl der Mitarbeiter bei. Die Mitarbeiter der im dritten Quartal erworbenen Tochterunternehmen sind anteilig einbezogen:

Durchschnitt	1.7.2006 - 30.9.2006	1.7.2005 - 30.9.2005	Veränderung
Arbeitnehmer	96	58	38
Auszubildende	1	1	0
Gesamt	97	59	38

In den ersten drei Quartalen 2006 lag der Personalaufwand aus den genannten Gründen mit TEUR 4.133 um TEUR 1.721 höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

3. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten, Maklerprovisionen, Werbung und Public Relations, Treuhandgebühren, Miete Geschäftsräume sowie Reisekosten. Die Erhöhung gegenüber dem dritten Quartal 2005 um TEUR 1.932 auf TEUR 4.305 betrifft im Wesentlichen Raumkosten, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Maklerprovisionen sowie sonstigen betrieblichen Aufwand der konsolidierten Tochterunternehmen.

4. FINANZERGEBNIS

Die negativen Finanzerträge des dritten Quartals 2006 in Höhe von TEUR -1.174 setzen sich zusammen aus den Wertminderungen Aktivwert Derivate mit TEUR -1.575 sowie Zinsen und ähnlichen Erträgen mit TEUR 401. Von den Finanzaufwendungen in Höhe von TEUR 3.033 entfallen auf Zinsen und ähnliche Aufwendungen für den Handelsbestand TEUR 2.931 und auf Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften TEUR 102.

Die Finanzerträge und Finanzaufwendungen der ersten drei Quartale 2006 sind durch mehrere Wertpapier-Leihgeschäfte geprägt, die mit einem deutschen Kreditinstitut im zweiten Quartal realisiert wurden. Im Rahmen dieser Leihgeschäfte wurden Aktien inländischer Emittenten für einen bestimmten Zeitraum an die cash.life AG übertragen. In diesem Zeitraum haben wir weitgehend steuerfreie Dividendenerträge vereinnahmt, die wir in der Position Finanzerträge ausweisen.

5. ERTRAGSTEUERN

Im dritten Quartal 2006 ergab sich ein Steuerertrag für Steuern vom Einkommen und Ertrag von TEUR 61. Der latente Steuerertrag von TEUR 742 setzt sich zusammen aus einem latenten Steuerertrag von TEUR 234 aus der Entwicklung des steuerlichen Verlustvortrages sowie einem latenten Steuerertrag von TEUR 508 aus der Umkehrung temporärer Unterschiede.

6. ERGEBNIS JE AKTIE

Am 24. März 2006 wurden insgesamt 779.900 neue Stückaktien der cash.life AG zum Regelten Markt zugelassen. Der Überschuss im dritten Quartal 2006 wurde auf die Anzahl der ausstehenden Aktien in Höhe von 8.579.000 bezogen. Daraus ergibt sich für das dritte Quartal 2006 ein Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) von -0,15 Euro je Aktie, für den Zeitraum Januar bis September 2006 ein Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) von 0,54 Euro.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

1. UNTERNEHMENSERWERB

Ab dem 1. Juli 2006 wurden erstmalig die cash.life Vorsorge GmbH & Co. KG, Pullach, und deren Komplementärin, die Zeitwertkonten Verwaltungs GmbH, Pullach, in den Konzernabschluss einbezogen. Die cash.life Vorsorge GmbH & Co. KG erbringt Vermittlungs-, Beratungs- und sonstige Dienstleistungen im Zusammenhang mit Modellen der betrieblichen Altersversorgung sowie die Vermarktung solcher Modelle und die Verwaltung von Zeitwertkonten und die Bestandsverwaltung von Kapitalisierungs- und anderen Versicherungsprodukten.

2. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 4.779 beinhalten den zu Anschaffungskosten angesetzten Goodwill in Höhe von insgesamt TEUR 4.336 aus der Konsolidierung der Barwert-Europäische Versicherungsvermittlungs GmbH, Großhansdorf, zum 1. Juli 2005 mit TEUR 2.623, aus der Konsolidierung der cash.life Vertriebsgesellschaft mbH, Pullach, zum 1. Mai 2006 mit TEUR 1.008, aus der Konsolidierung der cash.life international Vertriebsgesellschaft mbH, Wien, zum 1. Juni 2006 mit TEUR 693 sowie aus der Konsolidierung der Zeitwertkonten Verwaltungs GmbH, Pullach, zum 1. Juli 2006 mit TEUR 12. Der Ausweis betrifft weiterhin erworbene EDV-Software in Höhe von TEUR 443.

3. SACHANLAGEN

Die Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Mietereinbauten am Standort Pullach.

4. FINANZANLAGEN

Der Ausweis in Höhe von TEUR 1.280 betrifft die zu Anschaffungskosten aktivierte Beteiligung an der cash.life Premium Policies SICAV, Luxemburg. Die cash.life Premium Policies SICAV ist wegen ihrer ruhenden Geschäftstätigkeit nicht im Konzernabschluss konsolidiert. Die Beteiligung ist mit den Anschaffungskosten ausgewiesen. Am 10. Februar 2006 wurde in die cash.life Premium Policies SICAV zu der bereits bestehenden Einlage von TEUR 30 eine weitere Einlage von TEUR 1.250 geleistet. An der cash.life Premium Policies SICAV ist die cash.life AG zu 75 % beteiligt.

5. AKTIVE LATENTE STEUERN, PASSIVE LATENTE STEUERN

Die cash.life AG bildet gemäß IAS 12 latente Steuern für Verlustvorträge sowie temporäre Ansatz- und Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS und Steuerwerten. Die aktiven latenten Steuern von TEUR 6.012 entfallen in Höhe von TEUR 5.603 auf künftig zu erwartende Steuererminderungen aus der Anrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen. Die Verbindlichkeit für passive latente Steuern von TEUR 1.464 betrifft die Steuerlatenz der Aktivwerte der Finanzderivate.

6. LANGFRISTIGE FORDERUNGEN

Der Ausweis betrifft unverzinsliche Provisionsforderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Forderungen sind mit jährlich 4,5 % zum Bilanzstichtag abgezinst.

7. FORDERUNGEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN

Unter der Position Forderungen aus Versicherungsverträgen in Höhe von TEUR 314.304 ist der Handelsbestand, das heißt sämtliche im Bestand befindliche Lebensversicherungsverträge, ausgewiesen.

8. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Kaufpreisforderungen aus dem Verkauf gebrauchter Lebensversicherungen an geschlossene Fonds.

9. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Steuererstattungsansprüche resultieren aus anrechenbarer Kapitalertragsteuer inkl. Solidaritätszuschlag. Dabei handelt es sich um Steuereinbehalte auf Versicherungserträge und Dividenden aus Wertpapier-Leihen.

10. ANDERE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen in Höhe von TEUR 2.783 die Abgrenzung vorausbezahlter Lebens- und Rentenversicherungsprämien.

11. EIGENKAPITAL

Aufgrund der vom Vorstand unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals gem. § 5 der Satzung am 13. März 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung wurde das gezeichnete Kapital um 779.900 Stückaktien erhöht. Der den Betrag von 779.900,00 Euro übersteigende Emissionserlös von 25.346.750,00 Euro wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Transaktionskosten von 672.761,24 Euro wurden – gemindert um die damit verbundenen Ertragsteuervorteile von 234.500,00 Euro – als Abzug von der Kapitalrücklage bilanziert.

12. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Derivative Finanzinstrumente wurden im Berichtszeitraum dazu benutzt, Zinsschwankungen abzusichern. Diese Finanzinstrumente werden zu Zeitwerten gemäß IAS 39 bewertet. Unter der Position sonstige langfristige Verbindlichkeiten sind Zahlungsverpflichtungen aus Zinsbegrenzungsgeschäften mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 387 ausgewiesen. Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam erfasst. Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten betragen TEUR 318.

13. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Zinsabgrenzungen gegenüber Kreditinstituten.

14. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die kurzfristigen Rückstellungen beinhalten in Höhe von TEUR 562 Rückstellungen für Ertragsteuern. Für nachlaufende Rechnungen, Rechts- und Beratungskosten sowie Prüfungs- und Abschlusskosten wurden TEUR 953 eingestellt. Weiterhin wurden für Urlaub, Tantiemen und Boni TEUR 443 zurückgestellt.

15. EVENTUALSCHULDEN UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Sicherheiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Wesentlichen gewährt in Form der Abtretung aller Rechte und Ansprüche aus Lebens- und Rentenversicherungsverträgen. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert sind, beläuft sich auf TEUR 130.239.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen von Bedeutung bestehen aus Dauerschuldverhältnissen (Miet- und Leasingverträgen) mit einer jährlichen Belastung von TEUR 1.030.

Haftungsverhältnisse für fremde Verbindlichkeiten (gegenüber verbundenen Unternehmen) bestehen in Form einer selbstschuldnerischen Bürgschaft bis zu einem Höchstbetrag von TEUR 200 gegenüber der Vorsorge Luxemburg Lebensversicherung S. A., Munsbach/Luxemburg, für Zahlungsverpflichtungen der cash.life Vertriebsgesellschaft mbH, Pullach, und der cash.life international Vertriebsgesellschaft mbH, Wien/Österreich.

16. FINANZDERIVATE

Die cash.life AG hat mehrere zinsbezogene Sicherungsgeschäfte (CAPs, SWAP mit Höchstsatzvereinbarung) abgeschlossen. Der beizulegende Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente berechnet sich als Barwert des erwarteten Nutzens abzüglich der dafür zu leistenden Aufwendungen. Die beizulegenden Zeitwerte der zinsbezogenen Sicherungsgeschäfte sind durch Schreiben der jeweiligen Kreditinstitute belegt und betragen zum 30. September 2006 TEUR 3.392. Sie setzen sich aus dem Aktivwert der Derivate (4.200) abzüglich des Passivwertes der Derivate (808) zusammen. Der Bezugsbetrag der Derivate beträgt in Summe TEUR 650.000. Abgesichert wird eine Periode von Ende 2005 bis Mitte 2010.

Im Einzelnen handelt es sich dabei um Vereinbarungen der cash.life AG mit den folgenden Banken:

- › Baden-Württembergische Bank in Form von drei Höchstsatz-Vereinbarungen („Rate Cap Agreements“):
 1. Bezugsbetrag in Höhe von TEUR 50.000. Die Gesamtprämie beläuft sich auf TEUR 935. Das Zinsbegrenzungsgeschäft endet zum 18. Dezember 2007.
 2. Bezugsbetrag in Höhe von TEUR 150.000. Die Gesamtprämie beläuft sich auf TEUR 165. Das Zinsbegrenzungsgeschäft endet zum 5. Juli 2008.
 2. Bezugsbetrag in Höhe von TEUR 75.000. Die Gesamtprämie beläuft sich auf TEUR 207. Das Zinsbegrenzungsgeschäft endet zum 5. Juli 2009.

- › Deutsche Bank AG in der Form einer Höchstsatz-Vereinbarung („Rate Cap Agreement“). Der Bezugsbetrag lautet auf TEUR 75.000. Die Gesamtprämie beläuft sich auf TEUR 211. Das Zinsbegrenzungsgeschäft endet zum 9. Juli 2009.

- › Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG in der Form einer Höchstsatz-Vereinbarung („Rate Cap Agreement“). Der Bezugsbetrag lautet auf TEUR 150.000. Die Gesamtprämie beläuft sich auf TEUR 701. Das Zinsbegrenzungsgeschäft endet zum 7. Juli 2010.

- › Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG in Form eines In-Arrears-Zinsswaps mit Höchstsatz-Vereinbarung. Der Bezugsbetrag lautet auf TEUR 150.000. Das Zinsbegrenzungsgeschäft endet zum 8. Juli 2009.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde nach der sogenannten indirekten Methode ausgehend vom Überschuss der Periode ermittelt und verminderte sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um TEUR 8.787. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der offenen Forderungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

2. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

In den ersten neun Monaten 2006 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 2.149 getätigt. Im Wesentlichen handelt es sich um Investitionen in Sach- und Finanzanlagen. Die Auszahlungen zur Erweiterung des Konsolidierungskreises sind mit den Barmitteln der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung in Höhe von TEUR 155 saldiert. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um TEUR 1.200. Die Investitionen konnten aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden.

3. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist gekennzeichnet durch den mit der Kapitalerhöhung verbundenen Barmittelzufluss und die Verwendung dieser Mittel zur Rückführung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

4. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE

Die insgesamt positive zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 5.417 resultiert aus dem Beitrag des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Zum 30. September 2006 beträgt der Finanzmittelfonds TEUR 6.475. Im Ausweis der erhaltenen und gezahlten Zinsen sind Dividendenerträge und Kompensationszahlungen aus Wertpapier-Leihgeschäften enthalten, die im zweiten Quartal 2006 realisiert wurden.

Sonstige Angaben

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Dr. Stefan Kleine-Depenbrock (Vorsitzender)
Strategie und Controlling, Investor Relations/Public Relations, Finanzen und Steuern, Recht, Revision, Personal

Ulrich T. Grabowski
Marketing, Vertrieb, Produktentwicklung, verbundene Unternehmen, IT

Zum 1. November bestellte der Aufsichtsrat der cash.life AG einen neuen Finanzvorstand: Klaus Leusmann übernimmt den Gesamtbereich Finanzen, Controlling und Versicherungsmathematik. Der 46-jährige Münsteraner war zuletzt Leiter des Finanzcontrollings der BHW-Gruppe in Hameln. Er tritt die Nachfolge von Dr. Marcus Simon an, der mit Wirkung zum 31. Mai 2006 aus dem cash.life-Vorstand ausgeschieden war.

Aufsichtsrat

Gerd A. Bühler (Vorsitzender), Rechtsanwalt, Steuerberater
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der ALTAM Holding AG, Ulm
Mitglied des Aufsichtsrates der IREKS GmbH, Kulmbach

Klaus Mutschler (stellvertretender Vorsitzender), Kaufmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates der ALTAM Holding AG, Ulm

Ralf Brammer
Mitglied des Vorstandes der AWD Holding AG, Hannover
Mitglied des Aufsichtsrates der tecis Asset Management Aktiengesellschaft, Hamburg
Mitglied des Aufsichtsrates der tecis Finanzdienstleistungen Aktiengesellschaft, Hamburg
Mitglied des Aufsichtsrates der tecis Holding Aktiengesellschaft, Hamburg

Hans-Gerd Füchtenkort (ab 27. Juli 2006)
Mitglied des Vorstandes der Grohe AG, Rottach-Egern

Dr. Michael Kemmer (ab 27. Juli 2006)
Mitglied des Vorstandes der BayernLB, München
Mitglied im Verwaltungsrat der Thiel Logistik AG, Grevenmacher/Luxemburg

Prof. Dr. Frank A. Schäfer, LL.M. (ab 27. Juli 2006), Rechtsanwalt, Düsseldorf
Vorsitzender des Aufsichtsrates der VM Holding AG, Düsseldorf
Vorsitzender des Aufsichtsrates der envimedical AG, Düsseldorf
Vorsitzender des Aufsichtsrates der IDEE Baukonzept Aktiengesellschaft, Köln

ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und wird den Aktionären – entsprechend den Empfehlungen des Kodex zusammen mit den nicht mehr aktuellen Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre – auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Das Versicherungsvertragsgesetz (VVG), das unter anderem die Rechtsgrundlage von Lebensversicherungen ist, wird derzeit reformiert. Das neue Gesetz soll zum 1. Januar 2008 in Kraft treten. Im Oktober 2006 veröffentlichte die Bundesregierung dazu ihren Kabinettsentwurf. Dieser Entwurf wird nun bis Mitte 2007 im Parlament diskutiert. Noch ist daher nicht absehbar, welche Teile des Entwurfs sich im endgültigen Gesetz wiederfinden werden und wie sich diese möglichen Änderungen auf die Rendite von Lebensversicherungen auswirken werden. Die Unsicherheiten um das Gesetz haben den Kurs der cash.life-Aktie im Oktober belastet.

Die cash.life AG begrüßt das neue Gesetz, weil es Lebensversicherungen transparenter und verbraucherfreundlicher macht, unter anderem durch die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den stillen Reserven. Als einer der größten Versicherungsnehmer in Deutschland profitieren wir davon, weil unsere Policen dadurch an Wert gewinnen. Wir plädieren jedoch wie die Versicherer dafür, dass Versicherte erst zum Ende der Laufzeit ihrer Police an den stillen Reserven beteiligt werden – nicht schon bei vorzeitiger Kündigung. Andernfalls würden die stornierenden Kunden im Gegensatz zu den treuen Kunden privilegiert und die Lebensversicherung vom Instrument der privaten Altersvorsorge zum Spekulationsobjekt.

Ab dem 1. November ist der Vorstand der cash.life AG wieder komplett. Mit Klaus Leusmann übernimmt ein Betriebswirt mit 20-jähriger Erfahrung im Bankenwesen den Gesamtbereich Finanzen, Controlling und Versicherungsmathematik. Der 46-jährige Münsteraner war zuletzt Leiter des Finanzcontrollings der BHW-Gruppe in Hameln.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Konzern-Zwischenbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der cash.life AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen und unterliegen Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren. Sie können von den tatsächlichen zukünftigen Entwicklungen erheblich abweichen und unterliegen allgemeinen politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Entwicklungen, Veränderungen, Risiken und Unsicherheiten.

Es ist weder beabsichtigt, noch übernimmt die cash.life AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Pullach, den 20. Oktober 2006

Dr. Stefan Kleine-Depenbrock

Ulrich T. Grabowski

Finanzkalender

9.-10.11.2006	Berenberg Small- and Midcap-Conference, Brocket Hall (UK)
16.11.2006	Dresdner Kleinwort Investorenkonferenz, London (UK)
27.11.2006	Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt
29.11.2006	KBW Insurance Conference, London, UK
15.-17.1.2007	Cheuvreux 6th German Corporate Conference, Frankfurt

Terminänderungen vorbehalten.

INVESTOR RELATIONS-KONTAKT

cash.life AG
Thorsten Wittmeier
Zugspitzstr. 3
82049 Pullach
Deutschland

Tel.: 089.286 953-213
Fax: 089.286 953-219
E-Mail: IR@cashlife.de
www.cashlife.de

cash.life